ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

Liebeschaos selbstgemacht!

Komödie in 2 Akten von Maximilian Theiss

Mundartbearbeitung: Julia Meuwly

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

Aufführungs- und Lieferbedingungen unserer Theaterstücke

Sie können Ansichtssendungen der Stücke in Papierform oder als PDF-Dateien bestellen. Für den Postversand verlangen wir eine Kostenbeteiligung von CHF 1.- pro Textheft. Diese müssen nach Gebrauch an uns retourniert oder abgekauft werden. Elektronische Ansichtssendungen sind gratis. Die Texte dürfen weder kopiert, noch auf andere Weise vervielfältigt werden.

Wenn Sie ein Stück aufführen möchten, senden Sie uns das ausgefüllte Formular **Anmeldung von Aufführungen** per Post oder Email zu. Sie müssen Texthefte (mindestens 1 Stück pro Rolle) oder eine Kopiervorlage (inkl. einmaliges Kopierrecht für Eigengebrauch) erwerben. A5 geheftet kosten CHF 15.- oder gebundene A4 Regiebücher kosten CHF 20.-). Die Preise verstehen sich ohne exklusiv Versand und Verpackung. Die Kopiervorlage kostet Fr. 100.-

Die Namen des Autors und des Bearbeiters müssen auf allen Werbeträgern genannt werden. In Programmheften oder auf Werbeflyern muss zusätzlich der Name des Verlages aufgeführt werden.

Nach Einsendung des Formulars erhalten Sie von uns die Textbücher (Lieferfrist: ca. 1 Woche nach Bestellungseingang) mit der Genehmigung zur Aufführung. Ohne Genehmigung dürfen keine Aufführungen stattfinden.

Sie bezahlen für jede Aufführung eine Gebühr in Höhe von 10 % der Bruttoeinnahmen aus Eintrittsgeldern, Kollekten, Spenden und Programmverkäufen, mindestens jedoch eine pauschale Mindestgebühr, die auf unserer Website ersichtlich ist.

Die Eintritts-Einnahmen müssen mit dem Formular auf der Aufführungsgenehmigung durch die aufführende Gruppe innerhalb 3 Wochen nach der letzten Aufführung gemeldet werden.

Es gelten die jeweils zum Zeitpunkt der Aufführungsanmeldung gültigen Aufführungsbedingungen und Preise.

Diese Bedingungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen, Aufführungen in geschlossenen Kreisen und Aufführungen ohne Einnahmen.

Das Recht zur Aufführung der Stücke in unserem Verlagsprogramm erteilt in der Schweiz ausschliesslich der Theaterverlag Kaliolabusto an der Eichholzstrasse 16 in Messen.

Die aufführende Gruppe/Verein/Schule etc. erklärt sich gemäss Urheberrecht bereit, dem Verlag auf Anforderung Auskunft über Art, Anzahl und Ausmass der Aufführungen, Zuschauerplätze und erzielte Einnahmen zu geben.

Aufführungen von Profibühnen, Bühnen mit Berufsschauspieler oder andere gewerbliche Aufführungen sind nur nach Abschluss eines gesonderten Vertrages mit dem Verlag zulässig. Das Recht zu Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung vergibt ausschliesslich der Verlag.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, kopieren und vervielfältigen, sowie Veränderungen des Stückes verstossen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

Personen	**2 m / 4 w**
Laura Sommer	Psychologin
Thomas Wagner	Ehemann von Jessica
Jessica Wagner	Ehefrau von Thomas
Barbara Fuchsberger	Arbeitskollegin von Thomas
Amelie Schmidt	hypochondrisches Mauerblümchen
Martin	Partner von Laura

Bühnenbild

Büro von Doktor Laura Sommer. Auf der linken Seite der Bühne ein Büroraum mit Schreibtisch und Schreibtischstuhl, davor zwei Stühle für Klienten. Auf dem Tisch eine Lampe, Schreibutensilien, ein Laptop, einige Akten und eine Flasche Massageöl. Hinter dem Tisch ein Regal mit Ordnern und Büchern. Eventuell ein Sideboard. Links eine Tür zum Personalraum mit der Aufschrift „Privat“. Auf der rechten Seite der Bühne ein Wartezimmer mit zwei oder drei Stühlen und eventuell einem Schirmständer oder einem kleinen Beistelltisch. An der Wand ein eingerahmter Spruch: „Es hat keinen Sinn, mit Männern zu streiten, die haben ja doch immer unrecht!“ Rechts eine Tür mit der Aufschrift „WC“ die zu der Kliententoilette führt. Hinten rechts die Eingangstür der Praxis. Wartezimmer und Büroraum werden durch eine Verbindungstür in der Mitte voneinander getrennt.

ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

Inhalt

Spätabends in einer Psychologen-Praxis. Die Paarberaterin und Psychologin Dokter Laura Sommer möchte nur eines: nach Hause, und das so schnell wie möglich. Ein letzter Termin noch, dann neigt sich auch dieser Marathon-Tag seinem Ende zu. Doch wie heisst es: unverhofft kommt oft! Gerade dieser letzte Termin des Tages sorgt für einige Turbulenzen, mit denen selbst die Karriere-Psychologin alle Hände voll zu tun bekommt. Ein seitensprunggeplagtes Ehepaar, eine krisengeschüttelte Dauerklientin, Lauras klammernder Lebensgefährte und ihre beste Freundin stellen sich auf ein Tête-à-Tête in der Praxis ein und strapazieren Lauras müde Nerven bis auf das Äusserste. Eine klemmende Toilettentüre und eine misslungene hawaiianische Partnermassage machen die Katastrophe perfekt und das Ende eines Arbeitstages zum Desaster. Ein Lügengeflecht, gespeist von Eifersucht, Enttäuschung, Hoffnung, nicht erfüllter Liebe, Selbstschutz und Wut beginnt sich durch die Räumlichkeiten der Praxis zu spannen und stellt die illustre Runde auf den Prüfstand ihrer emotionalen Eitelkeiten.

theaterverlag kaliolabusto – etienne meuwly – eichholzstrasse 16 – 3254 messen

ANSICHTSEXEMPLAR. Keine Kopier- oder Aufführungsrechte enthalten!

Personenbeschriebe

Laura: Eine karriereorientierte Psychologin und Paarberaterin zwischen 35 und 45 Jahren mit eigener Praxis. Sie hat gerne die „Hosen“ an. Sie arbeitet gerne und viel, weshalb sie wenig Zeit für ihren Partner hat. Sie liebt ihren Freiraum, ist als Psychologin streng und resolut ihren KlientInnen gegenüber. Sieht die Dinge jedoch nicht so eng, wenn es um ihre eigenen Interessen geht.

Thomas: Ehemann von Jessica und Möchtegern-Macho, der gerne Abwechslung in seinem Leben hat und dabei den Weg des geringsten Aufwands geht. Aus Bequemlichkeit möchte er jedoch an seinem Beziehungsstatus nichts ändern und in seiner gewohnten Komfortzone bleiben, zum Ärger seiner Frau.

Jessica: Gekränkte Ehefrau von Thomas, die hinter seinen Seitensprung gekommen ist. Sie hängt dennoch sehr an ihm und möchte die Beziehung nicht aufgeben. Sie setzt alle Hoffnung in Doktor Sommer, die ihre Beziehung retten soll.

Barbara: Arbeitskollegin und einstiger One-Night-Stand von Thomas. Sie ist Single und eine langjährige Freundin von Laura. Eine „flotte Biene“ mit viel Elan. Sie ist eine lebensfrohe Optimistin, die die Hoffnung nicht aufgibt, den richtigen Mann fürs Leben kennenzulernen. Ihr Lebensmotto ist: „Was kostet die Welt!?“

Amelie: 30 Jahre altes leicht hypochondrisches Mauerblümchen. Sie ist nett und freundlich mit einer grossen Portion Schüchternheit und Introvertiertheit, weshalb sie Probleme hat mit Männern in Kontakt zu kommen. Sie sehnt sich nach einem liebevollen Partner.

Martin: Netter, zuvorkommender und fürsorglicher Partner von Laura. Er vermittelt Laura das Gefühl der Bemutterung, weshalb er regelmässig von ihr zurückgewiesen wird, was Martin wortlos und geduldig zur Kenntnis nimmt. Er ist stets um Lauras Anerkennung bemüht und sehnt sich nach mehr gemeinsamer Zeit, fühlt sich jedoch „einsam“ und von Laura vernachlässigt.

1. Akt

(Das Ende einer Therapiesitzung. Laura sitzt am Tisch und schliesst ihre Mappe. Ihr gegenüber sitzt Amelie, ihre Klientin und zieht ihre Wolljacke an)

Laura: Gschafft! Das wärs gsi für die Wuche. Mir chöme vorwärts, Frou Schmidt.

Amelie: Amelie, Frou Summer! I ha nech doch bir letschtä Sitzig bätte Amelie zu mir z säge.

Laura: Ah jo! Amelie. Dir wärdets de scho gseh, wenn mir no chli aa öiiem Säubschtbewusstsii schaffe, wärdet ou dir öiie Troumprinz finge. Es git zwar nid viu vo dene, aber mit äs bizzeli Glück het öpper *(zeigt nach oben)* dört obe eine für öich reserviert.

Amelie: *(schaut nach oben)* Dört obe? Im dritte Stock? Isch dört nid s Fundbüro?

Laura: **Ganz** obe hani gmeint, Frou Amelie. Dänket as Zytigsinserat, wo dir mir vor zwöi Wuche zeigt heit. Heit dir dä Artiku no?

Amelie: *(fängt schnell an ihre Handtasche danach zu durchsuchen)* I ha nä sogar i mire Täsche. *(Legt einige Dinge auf den Schreibtisch)* Hie… müsster… eigentlech irgendwo si. *(Pause)* Ah, i hane. *(Zieht eine zusammengefaltete Zeitungsseite aus der Tasche, beginnt sie müsahm auseinanderzufalten. Liest)* „Liebevoller **Er** sucht verständnisvolle **Sie**, um der Einsamkeit zu entrinnen!“.

Laura: Villech isch dä Unbekannt, wo hinger däm Inserat steit „vom Himmu“ gschickt. **Dä** Maa für **Öiies** Läbe! Verstöhter? Heiter nech scho binem gmäudet?

Amelie: Aso, wenn dir mi so diräkt froget… ähm… nei! *(Faltet Zeitungsseite vorsichtig wieder zusammen)*

Laura: Wie söu sich öppis i öiiem Läbe ändere, wenn dir nüt vo däm umsetzet, wo mir bespräche und erarbeite?

Amelie: I ha viu z düe gha.

Laura: Dir lüget. Ig gseh genau, wie öii Naseflügu flattere und öii Nase rot wird. As Zeiche derfür, dass öpper nid d Wahrheit seit. „Du sollst nicht lügen“. Das seit üs scho d

Bibu. „Vergässet, dass dir schüch sit, lütet aa und löht dä unbekannt Maa lo wüsse, dass dir Inträsse dran heit ihn lehre z kennä!“ Das isch doch öiie Uftrag gsi, oder?

Amelie: Wenns mir würd liechtfaue, mit Manne is Gspräch z cho, wäri nid bi öich.

Laura: Learning by doing, Frou Schmidt.

Amelie: *(korrigierend)* Amelie! Und usserdäm weiss mä hützutags nie, uf wär me sich ihloht. Villech ischer ä gfährleche Frouemörder und dir gseht mi nie meh.

Laura: Wenn dir ihm nid ahlütet, finget dirs nie use.

Amelie: I wott aber ke Spinner! I wünsche mir ä Maa wo mi am Wuchenänd mau ufe Schuttplatz mitnimmt und am Obe zäme mit mir vorem Fernseh hockt und Socke högglet.

Laura: I bi kei Partervermittligsagentur. Das müesster nöime angers sueche. Im Internet zum Bispiu. Dört gits ganz ä Huufe Verkuppligs-Site.

Amelie: *(verzweifelt, nervös)* I weiss jo nid… das isch gloub ou nüt für mi, Frou Dokter.

Laura: *(streng)* De lütet dir ihm aa. Hüt no! *(Aufmunternd)* Und jetz use mit öich. Äs isch scho spät. Mir gseh üs i zwöi Wuche wider. Und bis denn nützet d Zyt *(zwinkert)* und d Manne! Adie Amelie.

Amelie: *(bewundernd)* Dir sit ä grossartigi Frou, wüsst dir das?

Laura: Machet d Türe zue, wenn dir use göht.

Amelie: I bewundere öich, Frou Dokter. Ade. *(Geht ins Wartezimmer und schliesslich aus der Praxis)*

Laura: „Nützet d Manne, Amelie!“ *(Pause)* Auso mängisch chani mi säuber nümm ghöre. *(Nimmt Handy und wählt)* Martin? – Ja, scho guet. *(Verdreht die Augen. Eilig)* Ig liebe di ou. – Nei, i bi no ir Praxis. – I weiss… i ha z düe. Gschäftlech. – Was? – Stopp Martin! *(Wütend und laut)* Du fohsch scho wider aa mir uf dr Brust ume z hocke wie ä chline Dämon, wo mir d Luft zum schnufe nimmt! – *(Fängt sich wieder, leise, bereuend)* Tschoudigung. – Ja, das mitem Dämon hani nid so gmeint! I has haut eifach nid gärn, wenn i s Gfüeuh ha, dass du mir ständig nocheloufsch… Eigentlech hani dir nume wöue säge, dasses später wird. I ha no ä Termin und weiss nid, obis pünktlech zum Znacht schaffe. – *(Genervt)*

Heilanddonner! I bi ir Praxis, Martin! Niene süsch. Und du muesch oh nid für mi choche. – I choufe öppis ufem Heiwäg! Vom Chines! – *(Laut, zornig)* Äs dueret solang wies duret, Martin! *(Legt wütend auf und atmet tief durch)* Ahh Manne! *(Geht mit schnellen Schritten in den Personalraum. Einen Moment später tritt Jessica durch die Eingangstür, Thomas folgt ihr widerwillig. Jessica sieht sich um, Thomas setzt sich auf einen Stuhl. Thomas wirkt angespannt, nervös und genervt, Jessica kühl und distanziert)*

Thomas: *(leicht verärgert)* Wie bisch du nid i die Parklücke cho? Dört hätt sogar no ä Sattuschlepper mit Aahänger Platz gha.

Jessica: De fahr doch s nöchscht mou säuber, wenn dir mini Fahrkünscht nid gfaue.

Thomas: Das wird nid passiere. I ha mir gschwore nie meh äs Stürrad id Hang z näh, wenn mir zäme im Outo hocke. Und weisch werum? *(Pause)* Wüui ab dim ständige Gmecker vom Biifahrersitz us düre drähie. *(Imitiert Jessica)* „Du fahrsch z schnäu, du fahrsch z langsam, fahr nid so wiit rächts, fahr nid so nöch uf, du brämsisch z grob, gsehsch dr Velofahrer nid?“

Jessica: *(unterbricht seinen Monolog)* Jaja… isch jo guet.

Thomas: Müesse mir das hie würklech mache?

Jessica: Ja, müesse mir! *(Thomas möchte etwas sagen, kommt aber nicht zu Wort)* Die Therapie isch **mini** Bedingig und dini letschti Chance.

Thomas: I ha dir doch scho gseit, dasses mir leid duet. Wie mängisch wottschs no ghöre? Äs isch ä eimalige Usrütscher gsi und es chunnt nid nomau vor. I bi eifach…

Jessica: Dumm gsi.

Thomas: Ou Mann. Chöi mir das nid eifach vergässe?

Jessica: *(gespielt)* Du hesch rächt, Schatz. Haub so schlimm. Göh mir hei.

Thomas: *(freut sich)* Super! I zäh Minute spiut drum YB gäge Basu. Wenn mir pressiere und du besser usparkiersch…

Jessica: *(streng)* Hock ab und schwig. Du versteisch äuä gar nüt.

Thomas: *(irritiert)* Was chame a „Haub so schlimm. Göh mer!“ nid verstoh?

Jessica: Fang aa zwüsche de Ziile z läse, Thomas.

Thomas: *(genervt)* I wott nid zwüsche dine Zile müesse läse. Wie söu ig wüsse, was du wottsch, wenn ständige ume heiss Brei redsch. Typisch Frou, seit dr Werner. Sie säge zwar öppis, meine aber genau s angere.

Jessica: Ja klar, dä muesses jo wüsse! Usgrächnet di Fründ dr Werner! Dä wo säuber no nie mit ere Frou zäme gläbt het.

Thomas: Aber är het rächt! Är isch sehr biudet, was das Thema aageit.

Jessica: Guet. De redi i Zuekunft nume no so wie mitem Hung vo dire Muettter. Churz, knapp und unmissverständlech. Dä zieht wenigstens dr Schwanz ii, wenn mä so mit ihm redet. *(Wartet)* Im Gägesatz zu dir.

Thomas: Autsch. *(Schaut beschämt auf den Boden. Jessica wendet sich demonstrativ ab und starrt an die Wand. Kurze Zeit herrscht beklemmendes Schweigen)* Jessica, i weiss, dass ig mi dernäbe benoh ha und es wird nie meh vorcho!! Chum mir göh hei. Bitte! *(Schaut auf die Uhr)* So würdi nume die erschte füf Minute vom Mätsch verpasse.

Jessica: Mir blibe! Diskussion abgschlosse. Du bisch mir no so viu Antworte schoudig. Weisch du was ig mi bis hüt froge? Wie lang das äch no gloffe wär mit dire „Füchsli34“, wenn ig nid züefäuig dis Email ufem Laptop gseh und s usegfunge hätt.

Thomas: I froge mi ächt, wie mir das het chönne passiere.

Jessica: Wüu dis Teschotoschteron dini Ghirnwindige lahmgleit het und du vergässe hesch di uszlogge. Wäge däm! Usserdem hesch du di Benutzername mitem Passwort ufem Schribtisch loh lige. Weisch du weli Gedanke mi sit denn verfouge? „Bini nümm gnue ufregend für ihn?“ „Was het si, wo ig nid ha?“

Thomas: Müesse mir immer über das rede?

Jessica: Isch si fruchtbarer aus ig? Isches das, wo di aa ihre reizt, Thomas?

Thomas: Das isch doch absolut lächerlech, Jessy.

Jessica: Lächerlech? D Entdüschig isch dr is Gsicht gschribe, wenn ig dir jedes mou muess säge, dasses wider nid funktioniert het. Du stressisch mi mit dim Chinderwunsch. *(Kurzer Moment Stille)* Isch si hübsch?

Thomas: Si isch nid haub so attraktiv wie du. Gloub mir! Si het sich sogar scho s Chini lo lifte.

Jessica: Und glich hesch dini Finger nid vore chönne loh! *(Spottend, übertrieben)* „Füchsli34 hat deine Anfrage gelesen und möchte sich mit dir treffen!“ Füchsli34?! Opper wo sech sone Name usdänkt, het doch nümm auii Tasse im Schrank.

Thomas: Si hätt uf mini Mailaafrog nid müesse antworte.

Jessica: Spiu nid s Unschuudslamm, Thomas. Zu söttige Spieli ghöre immer zwöi. I hätt die eifach söue uf d Schtross schteue. Ussetze wie nä Hung, wo niemer me wott ha, wenn mä im Summer id Ferie geit. *(Wartet)* Aber… du bisch mir haut wichtig… Leider!

Thomas: *(schaut kurz aufs Handy, hört Jessica nicht mehr zu)* Aaspiu. YB spiut hüt mitere Vierer-Abwehr-Chötti.

Jessica: *(sieht Thomas wortlos an, möchte darauf antworten, holt Luft, lässt es aber doch sein und gibt auf. Geht zur Bürotür, klopft und lauscht)* Het si üse Termin äch vergässe? *(Klopft nochmal, öffnet dann die Tür und blickt in den leeren Raum)* Komisch! Es isch niemer do.

Thomas: *(springt auf)* Dasch jo super. So chani dr Mätsch glich no im Fernseh luege. Ehrlech gseit, hätte mi sowiso keni zäh Ross zu dere Psychotante inebrocht!

Jessica: *(steht im Türrahmen, spricht zu Thomas nach hinten)* Hüt isch doch dr 13. Oder?

Laura: *(kommt aus dem Personalraum)* Ah! Hallo! Dir sit jo scho hie! Frou Wagner, nimi aa.

Jessica: Genau! Jessica Wagner. Fröit mi. Bini z früech?

Laura: *(schliesst hinter Jessica die Tür, ohne in das Wartezimmer zu schauen und Thomas zu sehen)* Nenei! I ha mir nume churz ä Pouse gönnt. I säge öich, hie geits ab wie im Europapark a Halloween. Ständig chöme si und göh. Sitzet doch abe! Sit dir ällei cho? *(Setzt sich an ihren Schreibtisch)*

Jessica: *(setzt sich verlegen)* Ähm… nei. Mi Maa… hockt wine schture Esu im Wartezimmer äne. Är het sich nid sonderlech drüber gfröiit, dasser hüt het müesse mit cho. Är redet nämlech nid gärn über Gfüeuh.

Laura: Gebet ihm ei, zwöi Minute. Wenn er sech chli gfange het, chunnter de scho übere.

Jessica: Dir kennet mi Maa nid. Dä cho so öppis problemlos die nöchschte 90 Minute düre zieh.

Laura: Mir gsehs jo de. Ir Zwüschezyt chöi mir beidi jo schomau mitem Gspräch aafoh. *(Pause)* Wo drückt de dr Schueh?

Jessica: Ähm… mir hei üs entschide… aso besser gseit: **ig** ha mi entschide ä Termin bi öich z mache, wüu… wüu mir i letschter Zyt viu strite.

Laura: Und über was?

Jessica: Über Chlinigkeite. Zum Bispiu… wenn… är… sini dräckige Ungerhose im Badzimmer loht lo lige, statt sä i Wöschchorb z due.

Laura: Ig liide mit öich, Frou Wagner.

Jessica: Oder sini Socke im Bett aabhautet.

Laura: *(weiss wovon sie spricht)* Horror!

Jessica: Oder wenn är nachem Zmittag mit sim Finger im Muu grüblet.

Laura: Oder wenn är steit zum Bisle und s ganze WC versout.

Jessica: *(überrascht)* Ja, genau.

Laura: I ha nech jetz scho verstange. *(Pause)* Öiie Maa het mit ere angere Frou gschlofe. Hani rächt?

Jessica: Oh Gott, isch das pindlech. *(Pause)* Ja, dir heit dr Nagu ufe Chopf breicht, Frou Dokter.

Laura: Das muess nech nid pindlech si. Jede dritt Maa wächslet mindischtens einisch i sim Läbe uf die Site. Dir zwöi sit nid die einzige, wo wäge Beziehigsproblem zu mir id Behandlig chöme.

Jessica: Jede dritt Maa? Ja super! Und genau so eine ha ig abbecho.

Laura: Nid, dass mir Froue das nid ou würde mache. Aber mir si wäsentlech gschickter im Gheimphaute und löh üs weniger loh verwütsche. Das seit zmingscht d Statistik. Wie sit dir de uf mini Praxis cho?

Jessica: Mir hei überne Arbeitskollegin vo mim Maa vo öiich erfahre.

Laura: *(wiederholt)* Überne Arbeitskollegin. Aha!

Jessica: *(verunsichert)* Finget dir das komisch? *(Thomas, der zur Bürotür gegangen ist und kurz gelauscht hat, klopft an die Tür)*

Laura: Wau! *(Schmunzelt)* Öiie Maa het ganzi füf Minute usghaute. *(Ruft)* Chömet ine! *(Blättert in Akten. Thomas öffnet vorsichtig die Tür)*

Thomas: I ha nume wöue froge, wie lang, dasses no geit?

Laura: *(in Akten vertieft)* Chömet nume ine. Mir hei scho uf nech gwartet… *(Schaut auf und erblickt Thomas, der die Bürotür schliesst)* Herr… *(Thomas schaut Laura wortlos an. Stockend, wiederholend)* Herr…?! *(Thomas bekommt kein Wort heraus)*

Jessica: Wagner. Thomas Wagner. Entschuudigung, Frou Dokter, aber so wies usgseht, hets mim Maa grad d Sproch verschlage. *(Zu Thomas)* Jetz säg doch wenigstens „Hallo!“.

Laura: *(nachfragend)* Öiie Maa?!

Jessica: Ja! Sit mittlerwile sibe Johr!

Laura: *(reisst die Augen auf, erstaunt)* Das isch jo krass.

Jessica: Es geit, angeri i üsem Auter si scho viu lenger verhürotet aus mir.

Laura: Ähm… ja. Ja! Natürlech! Do heit dir absolut rächt. *(Deutet auf Stuhl)* Hocket doch ab. Möchtet dir villech äs Glas Wasser mit Baudriantröpfli ha? Äs beruhigt d Närve und s Redä faut eim när liechter. *(Thomas wirkt wie versteinert)*

Jessica: Das wär nätt, merci viu mou. Dir chöit nem ou guet ä doppleti Dosis gäh.

Laura: *(holt zwei Gläser und eine Wasserkaraffe aus dem Regal. Sie schenkt beiden ein. In das Glas von Thomas tropft sie Baldrian)* Herr Wagner! Öii Frou het mir scho verzeut,

dass dir nech nid bsungers drüber gfröiit heit, hie häre z cho. Stimmt das? *(Thomas beginnt, ohne abzusetzen, zu trinken)* Si het gseit, dir siget ä sture Esu. *(Thomas verschluckt sich, blickt streng zu Jessica, die rasch seinem Blick ausweicht)* Si het mir ou verrote, dass dir gärn i frömde Gwässer fischet. Wenn dir verstöht, wasi meine.

Jessica: Är cha nid zwüsche de Zile läse, Frou Dokter.

Laura: Söu heisse, dass dir nech ab und zue gärn mitem angere Gschlächt beschäftiget. Zytewiis ou chli intensiver, seit öii Frou. *(Thomas schweigt)*

Jessica: Jetz säg doch ou mou öppis derzue, Thomas. Mir si nid cho, dass du üs „Das Schweigen der Lämmer“ vorspiusch.

Thomas: *(fächert sich Luft zu)* Isches heiss hie inne?

Jessica: Das isch aues, wo dir derzue i Sinn chunnt?

Thomas: Nei… nei… ig… auso… bi… nume chli irritiert!

Jessica: Irritiert? Ärnschthaft? Was hesch de erwartet, Thomas? Dass mir ire Psychologepraxis di dämlech Schutt-Mätsch göh go luege?

Laura: Öiie Ma kennt mi, Frou Wagner.

Jessica: *(überrascht zu Thomas)* Du kennsch se? Vo wo?

Thomas: Du gloubsch mir das nie, Schatz!

Jessica: De klär mi uf!

Laura: *(zu Jessica)* Frou Wagner: Öiie Maa und ig… mir kenne üs vomne Coaching. *(Thomas sieht sie verwundert an)*

Jessica: Was?

Laura: Es isch mittlerwile scho äs paar Mönet här. I ha öiire Beziehig wider, wie söui säge… ähm… chli früsche Wind söue verschaffe.

Thomas: *(verlegen)* Ig gloube, Basu het grad äs Gou gschosse.

Jessica: *(schlägt ihm verärgert auf die Schulter)* Länk nid ab! Das isch doch gschtört. Au die Mönet hani druf gwartet, dass du mit mir über üsi Bezihig redsch. Über üsi Zuekunft, über di und mi, weli Gfüeuh mir no fürenang

empfinge. I warte bis hüt uf das Gschpräch! Und när geisch **du** zunere Psychotante *(laut)* fürnes Coaching?

Laura: Psychotante?

Jessica: *(in Rage)* Werum hesch mir das nie verzeut?

Thomas: Ja weisch… ig… ähm…

Laura: *(versucht ruhig zu wirken)* Öiie Maa het äuä scho sone Vorahnig gha, dass das Coaching Stress zwüsche öich beidne chönnt uslöse. Das hetter öich und sich säuber nid wöue aadue! Frou Wagner, *(steht auf, geht auf Jessy zu)* ig gsehs scho. Dä Fau wird komplexer, ausi ha dänkt. Bevor mir hie witermache, möcht ig gärn no äs paar Wort mit öiiem Maa unger vier Ouge wächsle. Isch guet? När chöi mir i auer Rueh mit dr Sitzig witermache, was für öich beidi s Beschtä isch. Wenn dir auso so nätt wäret und schnäu is Wartezimmer chönntet goh? I chume nech de cho hole, wenn ig mit öiiem Maa fertig bi. *(Drängt Laura durch die Tür ins Wartezimmer und knallt sie vor Jessicas Nase zu)*

Jessica: *(verdattert)* Wenn si mit ihm fertig isch? *(Nimmt nachdenkend und irritiert auf einem Stuhl Platz)*

Laura: *(steht noch mit dem Rücken an der geschlossenen Tür angelehnt. Gleichzeitig)* Du? *(Pause)* Auso ig… *(Pause)* wie het das chönne… *(Pause)* wiso bisch du…

Thomas: *(gleichzeitig)* Du? *(Pause)* Auso ig… *(Pause)* wie het das chönne… *(Pause)* wiso bisch du…

Laura: Oh mein Gott. Äs git mindischtens 50 Paarberoter im Umkreis vo 100 Kilometer, aber dir heit unbedingt i mire Praxis müsse uftouche.

Thomas: Wie hätti das söue wüsse? Du hesch mir nie öppis über di Bruef verzeut.

Laura: Das isch denn ou nid wichtig gsi.

Thomas: „Mach dir ke Sorge, du gsehsch mi nie meh!“ Dini Wort! Du hesch mir versproche, dass 500 Kilometer vo hie wäg schaffisch und wohnsch.

Laura: Das isch ä Notlüg gsi.

Thomas: *(verärgert)* Ja klar, ä Notlüg. I hätt söue wüsse, dass es ä Frou, wo im Internet „Füchsli34“ heisst, s mit dr Wohrheit nid so genau nimmt.

Laura: „Wer im Glashaus sitzt sollte nicht mit Steinen werfen!“ **Du** hesch mir doch vo Aafang aa dr älleiläbend und usghungeret Singelmaa vorgspiut, wo nume uf dr Suechi nach chli Zärtlechkeit isch.

Thomas: *(verlegen)* Das isch ou ä Notlüg gsi.

Laura: Wenn ig gwüsst hät, dass du ä verhürotete Maa bisch, hätti dänk d Finger vo dir gloh. Jetz hei mir dr Salat. Dini Frou hockt do usse im Wartezimmer. I mire Praxis. Und erwartet vo mir, dassi öii Beziihig rette!

Thomas: Werum heschere ou müesse verzeue, dass mir üs kenne.

Laura: I ha dänkt Agriff isch die beschti Verteidigung.

Thomas: Fausch dänkt. Äs isch schlimm gnue, dass d Jessica öppis vo däm Sitesprung het mit übercho. Du hesch jo kei Ahnig, was ig sit däm muess düremache! Wenn die jetz usefingt, wär hie vor ihre steit. Game Over! Ou Mann. Mini Närve. I ha jetz de grad ä Härzinfarkt.

Laura: Wenn mä dr Statistik gloubt, wär das guet müglech.

Thomas: Was wär müglech?

Laura: Dass du hie uf dr Steu tot umgheisch. Statistisch gseh stärbe nämlech viermou meh Manne amne Härzinfarkt aus Froue.

Thomas: *(verärgert)* Sehr luschtig! *(Wartet)* Hiuf mer lieber und säg mer, was mir jetz mache? I ha ke Luscht ä nöii Wohnig z sueche.

Laura: Si das dini einzige Sorge? Das dini Komfortzone muesch verloh? De versetz di mau i mini Lag. Steu dir vor was passiert, wenn dini Frou foht aafoh umeverzeue, was ig mit mine männleche Kliänte so aues aschteue. Sone Gschicht cha ä Praxis im Noukomanüt i Ruin tribe. *(Zitiert)* „Paarberaterin geht mit verheiratetem Ehemann fremd!“ Die würde mir grad d Arbeitserloubnis entzieh. *(Überlegt kurz)* I muess öich wider loswärde. Und zwar so schnäu wie möglech.

Thomas: *(erfreut)* Super!

Laura: *(überlegt)* Ig säge… dire Frou, dass ig für die nöchschte paar Wuche vou usbuechet bi. Ganz eifach. Und das isch nid mau gloge.

Thomas: *(schaut auf die Uhr)* YB spiut no guet 75 Minute. Wenn das funktioniert, hesch öppis z guet bimer.

Laura: *(zu sich)* Typsich Maa! *(Geht zur Tür ins Wartezimmer und holt Jessica zurück. Thomas nutzt den Augenblick, um auf sein Handy zu schauen. Bemüht souverän)* Frou Wagner. Dir chöit wider inecho.

Jessica: *(steht auf und folgt Laura mit schnellen Schritten ins Büro. Zu Thomas)* Und wie ischs gloffe?

Thomas: Bis jetz rächt guet. Dr von Ballmoss het scho ä Eufmeter für YB ghebt.

Jessica: I ha öiies Vier-Ouge-Gspräch gmeint.

Thomas: Ah das! Das isch… ganz okay gsi, würdi säge!

Laura: Frou Wagner. *(Wartet kurz, schaut zu Thomas, der auf seine Uhr deutet. Laura holt tief Luft)* I ha mi sehr usfüehrlech mit öiiem Maa ungerhaute.

Thomas: *(will das Gespräch vorantreiben)* Si het mir gseit, dass si ä sehr voue Terminkaländer het.

Laura: Ja, das ou. Aber viu wichtiger für öich isch…

Thomas: Dass d Frou Dokter sogar für die nöchsschte paar Wuche vou usbuechet isch.

Jessica: Jetz red nid geng dri und loh se lo usrede, Thomas!

Laura: *(langsam, vorsichtig)* Wasi ha wöue säge isch… ähm… dass öiie Maa vo däm Coaching denn nid viu glehrt het.

Thomas: *(verwirrt)* W… w… wie bitte? A… ab… aber…

Jessica: *(streng)* Thomas, bitte! Hör uf!

Laura: Öiie Maa wiisst leider aui Symptom vomne, wie mir däm säge, „töifgehende Y-chromosomale Syndrom“…

Jessica: Aha.

Thomas: *(laut)* Was?

Laura: Mitere sehr starch usprägte histrionische Persönlechkeitssruktur uf. So leids mir ou duet öich das müesse z säge, aber öiie Maa isch leider nid therapierbar.

Thomas: *(zu Laura, laut stotternd)* Sp… sp… spinn… spinnsch?

Jessica: *(völlig verzweifelt)* Oh mein Gott! Wirder stärbe?

Jessica: Irgendwenn sicher! Lut Statistik wahrschinlech amne…

Thomas: *(unterbricht, laut)* Härzinfarkt! Ig weiss!

Laura: *(schnell)* Was ig dermit wott säge isch, dass ig öiie Fau nich cha übernäh und nech wäge däm ane Kollegin wirde übergäh. Häbets guet und ä schöne Obe no! *(Schliesst Akten und schaut kurz auf die Uhr)*

Thomas: *(atmet erleichtert auf)* Schnäu wäg hie!

Jessica: Dänk nidmau dra.

Laura: *(gleichzeitig, überrascht)* Wie bitte?

Thomas: *(gleichzeitig, überrascht)* Wie bitte?

Jessica: I ha nid sächs Wuche uf dä Termin gwartet, für nach 15 Minute wieder vor d Türe gschteut z wärde. I wott, dass dir nech sofort um üsi Beziihig kümmeret.

Laura: Wie schteuet dir öich das vor, Frou Wagner?

Jessica: Kei Ahnig! Dir sit d Therapeutin. Villech mit derä *(Betont)* Partnermassage, wie dir s uf öii Homepage gschribe heit.

Thomas: Ig zeue bis füf, när bini wäg. Eis…

Laura: Das geit nid.

Thomas: Zwöi…

Jessica: Ig zahles säubschtverständlech. Was gits do fürnes Problem?

Thomas: Drü…

Laura: Das chani öich säge: Erschtens entscheidet dr Therapeut, weli Behandligsmethode die beschti isch füre Kliänt. Zwöitens isch mini Praxis ke Säubschtbedienigslade und drittens ischs für das hüt sowiso scho viu z spät.

Jessica: *(drohend, ruhig aber bestimmt)* Aha! De loset mir jetz ou mou guet zue: Erschtens weit dir sicher nid, dass ig morn ir Stadt umeverzeue, was fürne schlächti Praxis dir hie heit und wie chauthärzig dir mit öiine Kliänte umgöht. Und zwöitens: Dir weit doch irgendeinisch hei Frou Dokter, oder nid?

Laura: *(sieht Thomas an, der heftig den Kopf schüttelt, er ahnt Schlimmes)* Auso guet.

Thomas: Füf! *(Will Richtung Tür gehen)*

Jessica: Nid so schnäu. Du hesch vier vergässe! *(Zieht Thomas am Arm zurück)*

Laura: Okay, Vorschlag: **Ig** zeige öich wie die ritualisierti Partnermassage funktioniert, wo dir uf mire Homepage gfunge heit. Derfür versprächet **dir** mir, dass dir grad morn Morge ä Termin bi mire Kollegin machet. Versproche?

Jessica: *(freudig)* Versproche!

Laura: Guet! De wäschet no schnäu öii Häng, Frou Wagner, dass mir chöi afoh und die Sach hinger üs bringe. D Zyt louft!

Jessica: *(freudig)* Natürlech! I bi grad wider do, mi Schatz! *(Jessica küsst Thomas auf die Wange, geht rasch ab, druchquert das Wartezimmer. Versucht die Toilettentür zu öffnen, die jedoch etwas klemmt, sie schafft es die Tür zu öffnen und geht ab)*

Thomas: Y-chromosomaus Syndrom?!

Laura: *(etwas verlegen)* Tuet mir leid. Öppis bessers isch mir ufd Schnäui nid i Sinn cho.

Thomas: *(fühlt sich hintergangen)* Mir hei öppis ganz angers abgmacht. „Voue Terminkaländer“, „usbuechet“, blablabla… Scho vergässe?

Laura: I probiere nume mis Image z rette! I ha Angscht gha, dass dr vou Terminkaländer nid aus Argumänt längt. Und i ha rächt gha. Nid mau die schwäre Gschütz hei glängt, für dini Frou loszwärde.

Thomas: Aber muesch mi wiene Depp lo usgseh?

Laura: Guet, villech hani ir Ufregig chli übertribe.

Thomas: Chli isch gut. I säge ar Jessy eifach, dass du „Füchsli34“ bisch und när isch die Sach erlediget.

Laura: Nei, das wirsch du nid. Si weiss nid wär ig bi und das söu ou so blibe. Mir spile das Spiu genau so witer und bringe das hie so guet wie möglech z Ändi. Für di und für mi. **Ig** nime öii Sorge ärnscht, due so aus wäri empathisch und aus würde mi öii Problem interessiere und **du** losch sä di Rügge lo massiere und machsch äs

paar liebi Bemerkige, wenn du nid morn scho ufemnä Bänkli wottsch übernachte. Verstange?

Thomas: I wott mi aber nid vo mire Frou loh massiere. Und scho gar nid vor dine Ouge. Weisch wie pindlech das isch?

Laura: Äs geit jetz aber nid drum was **du** wottsch, sondern drum, was **ig** dänke das richtig isch für mi, und ganz näbebii ou für di Arsch z rette. Auso spiu jetz nach dä Reglä. I spötischtens äre haub Stung sit dir hie wider wägg und mir gseh üs hoffentlech nie meh. Und jetz zieh di ab!

Thomas: Spinnsch? D Jessica chunnt jedä Momänt zrügg.

Laura: *(genervt)* Mach di Oberkörper frei, dass di dini Frou cha massiere. Hock im Schniidersitz ufä Bodä und leg d Schlofmaske aa. *(Gibt Thomas die Schlafmaske in die Hand)*

Thomas: Werum?

Laura: Wüu dass zum 290 fränkige hawaiianische Partnermassage-Ritual ghört, wo sich dini Frou grad säuber het verordnet.

Thomas: 290 Franke?

Laura: Schwarz! 350 mit Rächnig.

Thomas: Isch das nid chli viu fürne gwöhnlechi Schlofmaske?

Laura: D Maske isch nume äs Requisit. Si hiuft dr, dass di besser uf d Häng vo dire Frou chasch konzentriere. Ohni Abländkig. Jetz mach ändlech! Zieh di ab und leg d Maske aa. I chume grad wider.

Thomas: Wo geisch häre?

Laura: I probiere dür s hingere WC-Fänschter z flüchte.

Thomas: Du chasch jetz nid goh.

Laura: Das isch ä Witz gsi. I hole nume die zwöiti Maske für dini Frou. *(Geht in den Personalraum. Amelie kommt durch den Eingang, lauscht kurz an der Bürotür, danach geht sie ein paar Schritte nervös auf und ab. Thomas zieht zögerlich sein Oberteil aus)*

Thomas: „D Maske hiuft dir, dass di besser uf d Häng vo dire Frou chasch konzentriere.“ Sone Mischt. Wenni das am Werner verzeue, bislet dä vor luter Lache grad id Hose.

(Setzt sich im Schneidersitz in die Mitter der Bühne, betrachtet die Schlafmaske und setzt sie auf) Ja dämfau: Guet Nacht! *(Kurze Pause. Amelie platzt ins Büro, bleibt überrascht und versteinert stehen, als sie Thomas sieht. Thomas hat die Tür gehört, denkt Jessica wäre zurück)* Hoi! *(Ruft ins Off)* Si isch zrügg!

Laura: *(im Off)* Dasch schnäu gange. Düet d Tür hinger nech zue und nähmet fang s Öu wo ufem Tisch steit. Ig sueche nume no hurti ä Maske für öich. Nume ä Sekunde. *(Amelie schliesst vorsichtig die Tür, starrt Thomas entsetzt an)*

Thomas: Mach schnäu.I bechume chaut. *(Pause. Genervt)* Nume fürs Protokou: das hie, blibt unger üs. Kes Wort zu irgendöpperem. Versprich mir das.

Laura: *(im Off)* Lääret chli Öu i öii Hangflächine und verribets i dä Häng.

Thomas: *(ins Off rufend)* I hoffe, do hets ke Kokosfett dinne. Vo däm bechumi drum am ganze Körper so roti, bissendi Fläcke… *(zu Amelie)* Chönntisch du überhoupt dr Notruef wähle, mit däm Massageöu a dä Finger?

Laura: *(kommt mit Schlafmaske aus Personalraum)* Und? Wie chömet dir vor… *(stoppt, weil sie Amelie sieht)* Was zum Tüfu?

Thomas: Isch öppis nid guet Frou Dokter? *(Amelie schaut Laura mit weit geöffneten Augen an)*

Laura: *(schnell)* Nenei. Aues guet.

Thomas: Du chasch jo aafoh Jessica. *(Pause)* Jessy? Werum bisch so stiu?

Laura: *(versucht sich im Gespräch nichts anmerken zu lassen, macht jedoch deutlich gestikulierende Armbewegungen in Richtung Amelie (was ihr einfalle, es könne jeden Moment Jessica zurückkommen usw.). Amelie steht hilflos und eingeschüchtert da)* Ähm… wüu si scho konzentriert und fokussiert isch… so fescht, dass si nüt meh gseht und nüt meh ghört… ähm… si isch gedanklech sozsäge scho ganz nöiime angers. Ufemne angere Planet sozsäge. Eifach nid störe! *(Schiebt Amelie vor das Büro ins Wartezimmer und schliesst schnell die Tür hinter ihr. Jessica kommt aus der Toilette und geht an Amelie vorbei, die schnell zur Toilette läuft, kann*

jedoch die klemmende Tür nicht öffnen. Jessica geht ins Büro, erblickt Thomas)

Jessica: So mir chöi witermache! Schöni Maske.

Thomas: Ah… hoi Jessy… bisch zrügg vom Mars?

Jessica: Mars? Solang bini jetz ou nid wäg gsi. *(Zu Laura)* Ghört das zum Syndrom, Frou Dokter?

Laura: *(gestresst)* Ähm… ja… ja das chame so säge.

Jessica: Ahja. Bevoris vergisse: d WC-Tür chlemmt. Dir söttet sä unbedingt loh flicke, Frou Dokter. I ha mega müesse dranne zieh, dassi wider bi usecho.

Laura: I probiere dra z dänke. *(Eilig)* Aber jetz zrügg zur Massage: Dir müesst jetz ou ä Maske aalege. *(Hilft Jessica, die Maske aufzusetzen)* So. S Öu steit ufem Tisch. I bi grad wider zrugg. *(Geht rasch durch die Verbindungstür, lässt Jessica hilflos blind im Raum stehen. Jessica beginnt um sich zu tasten, um das Öl auf dem Tisch zu finden. Amelie versucht immer noch die Tür zu öffnen. Streng, etwas böse)* Amelie!

Amelie: *(ertappt)* D WC-Tür chlemmt.

Laura: Weissi scho! *(Pause)* Was faut öiich eigentlech ii?

Amelie: Ig… ig… ha dänkt, dir siget ällei im Büro.

Laura: Dateschutz, Amelie. Dateschutz! Heiter vo däm no nie öppis ghört? Dir dörft nid eifach i mis Büro stürme und Gespräch mitbecho, wo weder für öii Ohre no für öii Ouge bestimmt si. Göht hei, Amelie.

Amelie: Nei! *(Verzweifelt)* I cha und wott jetz nid hei goh!

Laura: Werum nid?

Amelie: Wäge derä Sach im Büro vori. I gloub i rütsche grad ufene Krise zue.

Laura: Dir sit ersch knapp vor drüviertu Stung bi mir gsi. I derä churze Zyt het nidmou d Krise säuber realisiert, dass es sä git. Amelie! Schnufet töiif ii und us. Düet d Ouge zue und konzentrieret nech uf öii inneri Balance! So. Und jetz loset mir guet zue: Dir sit i keire Kriise. Äs geit nech guet. Und jetz göht ändlech hei.

Amelie: Und dr Maa?

Laura: Däm lütet dir morn Morge aa. So, wie mirs hei besproche.

Amelie: I ha dr haubnackt, i öiiem Büro gmeint.

Laura: Dir heit ke haubnackte Maa i mim Büro gseh.

Amelie: Ohh doch. Das hani.

Laura: *(vehement)* Nei, heit dir nid. Dir biudet nech do öppis ii. Auso, kes Wort me über das. Dir erspaaret üs mit däm viu Erger. Gloubet mir. *(Geht ins Büro)*

Amelie: Oh mein Gott! I rütsche nid ine Krise, i bi scho i eire! *(Möchte durch die Eingangstür gehen, bleibt davor stehen, setzt sich nervös und unsicher auf einen Stuhl. Jessica hat im Büro das Öl auf dem Tisch gefunden und einige Tropfen in ihre Hand geschüttet und begonnen Thomas Rücken zu massieren)*

Laura: Sehr guet! *(Oberflächlich, unter Zeitdruck, schaut auf die Uhr, desinteressiert)* Das funktioniert jo scho tiptop.

Thomas: *(genervt)* Si mer gli fertig?

Laura: Nei, nonid ganz. Dir müesst jetz öii Frou um Vergäbig aabäte, während däm si öiie Rügge massiert.

Thoams: Ig söu mini Frou **aabäte**? *(Lacht)* Klar! Dir machet Witze? Was söu dä Blödsinn?

Laura: Das isch nid Blödsinn, sondern äs „hawaiianischs Ho'oponopono", äs tradizionells Vergäbigsritual und macht d Massage eigentlech ersch zu öppis Bsundrigem. Dir sit jo nid bimene Physiotherapeut. Auso: ig rede nechs vor, dir redet mir noche. Parat?

Thomas: *(reisst die Maske runter und springt auf)* Okay! Ig stige us. Fertig! Schluss! I ha gnue. Das mach ig nid mit.

Laura: *(irgendwie erfreut darüber)* Ou guet! De schliesse mir die Behandlig hie ab. *(Jessica schiebt sich die Maske hoch)*

Thomas: I ha das ganze Theater jetz gnue lang mitgmacht. Äs längt. Ig stinke wiene Ousardine, lo mi vo zwöi hawaiianische Hobby-Masseurinne zum Voupfoschte lo mache und verpasse mi Schuttmätsch und jetz söui no ä Kokuspokus abebäte?

Laura: Ho'oponopono!

Jessica: Bitte Thomas. Mir si jo jetz de grad fertig.

Thomas: *(zu Jessica)* Nid mit mir. Vergiss es. Mach was wottsch. Schteu mi minetwäge uf d Stross. Aber das esoterische Affätheater hie mach ig nid lenger mit. Äs längt! *(Beginnt sich anzuziehen. Martin kommt durch die Eingangstür, er trägt einen selbstgestrickten Schal, schaut sich um, sieht Amelie und begrüsst sie mit einem Nicken. Trägt einen Plastiksack, in dem sich ein in Styropor eingepacktes Essen und eine Limonandenflasche für Laura befinden)*

Amelie: Bsetzt! Dir müesst warte! *(Martin nickt und bleibt, abseits von Amelie stehen, ohne sie anzuschauen. Amelie mustert Martin)* Aber d Wahrschinlechkeit, dass dir hüt no dra chömet isch relativ chli. Usser dir heit ä totau Kriise. So wie ig. *(Martin nickt und lächelt höflich in Richtung Amelie, dreht sich danach von ihr ab und beendet abrupt das aufgesetzte Lächeln. Nicht ganz geheuer)* Dört inne hockt nämlech ä haubnackte Maa am Bode!

Thomas: I ha vo Aafang aa gwüsst, dasses ä Fähler isch gsi, hie häre z cho. *(Zu Jessica)* Werum hani mi nume vo dir loh überredä?

Jessica: Vo mir loh überredä? Das isch doch lächerlech. **Du** machsch sowiso immer was wottsch. **Du** bsetzisch am Morge stundelang s Badzimmer und lohsch mi wienä Voguschüchi loh usem Huus goh, so dass d Nachbere jedes Mou dänke äs sig scho wider Halloween. **Du** wotsch dr Schuttmätsch im Fernseh luege. **Du** närvsch mi ständig mit dim Chinderwunsch und wottsch mi nume aus Gebärmaschine. **Du** wottsch a di Stammtisch, **du** wottsch mitem Werner stundelang vorem PC hocke und das hirverbrönnte online-Spiu spile, du… du… du. Äs geit immer nume drum was **du** wottsch. *(Beleidigt)* Du bisch sonä Egoischt.

Thomas: Los mau zue! **Du** schleppsch mi gäge mi Wiue hiä häre und drohsch mir, dass mi uf d Stross schteusch, wenn i nid mitmache. **Du** wottsch, dass ig jedes Mou mit zu dine Töpperware-Fründinnepartys chume, woni grossszügigerwiis „dr Hahn im Chorb“ darf spile, wasi bi dinä verschlemmte Fründinne gar nid wott spile. Ganz abgseh dervo, dass ig überhoupt nid verstoh was a denä

Plastigschüssle so spezieu söu si. **Du** zwingsch mi zu däm Maskäbau… und seisch **mir** Egoischt?

Laura: Dir gheiet ömu nid uf das ine, Frou Wagner. Auii Manne si Egoischte.

Thomas: *(zu Laura)* Hör **du** uf, di iizmische.

Jessica: Thomas, bitte. Blib fründlech,

Thomas: Ig blibe so fründlech, wies ä Maa mit ämne Y-chromosomalä Syndrom haut cha.

Jessica: Si cha doch gar nüt derfür.

Thomas: *(erkennt, dass die Situation nicht optimal für ihn verläuft, fühlt sich in die Zange genommen. Versucht Jessica auf seine Seite zu bringen, indem er Laura schlecht dastehen lässt. Atmet tief durch)* Oh doch. Das cha si. Und söui dir erkläre wieso?

Laura: Jetz bini aber gspannt!

Thomas: Wüu sie di hingerhäutig und wortlos uf ihri Site het zoge. Vo wäge i bi nid therapiebar. Die feministischi Mannehasserin het üsi Beziihig gar nie wöue rette.

Laura: Intressants Argumänt. Chöi mir jetz mit dr Sitzig witermache?

Thomas: Los zue, Jessy. Äs isch ganz eifach. Mir hätte scho lang ke Problem me, wenn sie *(Zeigt auf Laura)* nid ständig hätt derzwüsche gfunkt.

Jessica: Wie meinsch das?

Laura: Sone Blödsinn!

Thomas: Sie het üs i öppis ine manövriert, wo du villech so gar nie hesch wöue.

Laura: Ha! I lache mi z tot. A öich hei mir ä ächte Comedian verlore, Herr Wagner.

Thomas: Mach d Ouge uf, Jessy. Sie manipuliert üs.

Laura: Wär manipuliert hie grad wär, weni darf froge?

Thomas: Die Psychos chöi das. Die zoubere dir Wörter i Chopf, dass du genau das seisch, wo zwar nid wottsch, aber sies vo dir wei ghöre. Und am Schluss bhouptet si sogar no, dass sie mit mir het gschlofe und du wirsches ihre

gloube, wüu du d Wahrheit nümm vonere Lüg chasch ungerscheide.

Laura: Okay. De säg ig öich jetz öppis Frou Wagner: Ja, ig ha mit öiiem Maa gschlofe und äs isch dr längwiligscht Sex gsi woni je ha gha.

Thomas: *(zu Jessica)* Sie lügt, Jessica. Das isch gloge!

Jessica: Was isch gloge? Dass si mit dir het gschlofe, oder dass es dr längwiligscht Sex isch gsi, wo si je het gha? *(Überfordert)* Ehrlech gseit, weissi grad nid, was oder wämi söu gloube.

Thomas: Sie isch ä notorischi Lügnerin.

Laura: Das seit grad dr Richtig.

Thomas: Ä esoterischi Gschichtäverzeuerin.

Jessica: Ä Scharlatanin?

Thomas: Ja, Jessy, genau!

Laura: So, schluss jetz mit dr Häxejagd. *(Schlägt mit der Hand auf den Tisch)* Äs längt. Hautet d Luft aa. Beidi! Wenn dir nech Vorwürf weit aa Chopf wärfe. Bitte. Machet das. Ig stoh nech nid im Wäg. Vo mir us chöit dr nech ou a dä Hoor schriisse oder Gschirr dür öii Wohnig schiesse. Aber höret uf, mir d Schuud für öiie Beziihigskonflikt z gäh und mi so loh uszgseh, aus wäri ä männerverschlingendi Häx.

Jessica: *(weinerlich)* Aber mi Maa het rächt. Äs isch aues guet gsi, bevor mir si zu öich cho.

Laura: *(laut, wütend)* Nüt isch guet gsi. Öii Beziihig isch scho kaputt gsi, lang bevor dir ou nume ei Schritt i mini Praxis heit gmacht. *(Thomas und Jessica erstarren. Laura nimmt Baldrianflasche, überlegt es sich anders und holt danach einen Flachmann aus dem Regel und nimmt einen kräftigen Schluck)*

Amelie: *(und Martin haben die Auseinandersetzung gehört. Martin schaut durch das Schlüsselloch ins Büro)* Das dörft dir nid mache. *(Eindringlich)* Dateschutz! *(Martin ignoriert sie und klopft)* Um Himmus Gotts Wiue. I ha nech doch gseit, dir dörft sä nid schtöre. Zmitts ire Behandlig.

ETC ETC